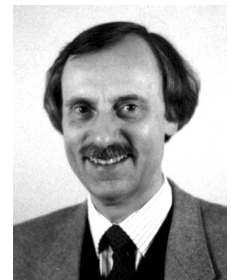


Gernot Gabel

Die französischen Stadtbüchereien 1994-1998



Während des vergangenen Jahrzehnts konnten sich die französischen Stadtbüchereien einer lebhaften Unterstützung erfreuen. Jedes Jahr wird eine größere Zahl neuer Büchereien eröffnet, aber in der bibliothekarischen Praxis sind doch manche Schwierigkeiten festzustellen. So werden z.B. die Büchersammlungen zu langsam aktualisiert, das Platzangebot ist unzureichend, die Öffnungszeiten nicht angemessen, und qualifiziertes Personal ist in zu geringem Umfang vertreten. Anhand von Statistiken, die das französische Erziehungsministerium publizierte, wird die aktuelle Entwicklung der kommunalen Bibliotheken Frankreichs für die Jahre 1994-1998 mit Bezug auf Erwerbungen, Ausleihen, Personal, Nutzflächen und Kosten aufgezeigt.

The French public libraries 1994-1998

In the last five years, French public libraries have enjoyed an increasing support from the city councils, but the present situation is not without drawbacks. While each year new libraries are founded, the renewal of collections is too slow, seating capacity is inadequate, opening hours are too short, and qualified personnel is not employed in sufficient numbers. The review of the French public library scene, based upon statistics supplied by the Ministry of Education, gives a detailed account of acquisitions, borrowings, personnel, buildings and expenses for the years 1994-1998.

Les bibliothèques municipales françaises 1994-1998

Pendant les derniers cinq ans, les bibliothèques municipales de France ont pu noter un soutien continu. Chaque année de nouvelles bibliothèques sont fondées, mais leurs moyens sont trop limités pour assurer un renouvellement des collections, un nombre suffisant de places assises, des heures d'ouverture convenables ou l'emploi de personnel qualifié. Basé sur les statistiques publiées par le Ministère de l'Éducation Nationale pour la période 1994-1998, cet article présente quelques détails de la scène bibliothécaire communale en France en ce qui concerne les acquisitions, les prêts, le personnel, les locaux et le budget.

Die Investitionen haben zugenommen, aber qualifiziertes Personal wird knapper und die Öffnungszeiten stagnieren. Mit diesen Schlagworten läßt sich der gegenwärtige Zustand der kommunalen Bibliotheken Frankreichs skizzieren. Anhand einer Auswertung der Statistiken aus den letzten fünf Jahren soll nachfolgend die Situation der kommunalen Bibliotheken Frankreichs in ihrer aktuellen Entwicklung aufgezeigt werden.

Die jüngst publizierte Erhebung des französischen Kultusministeriums (Bibliothèques Municipales: Données 1998) ergab, daß die Zahl der öffentlichen Bibliotheken im Berichtsjahr 1998 um 97 gegenüber dem Vorjahr zugenommen hatte. Damit konnte das Kultusministerium 3537 ÖBB des Landes in die jährliche Umfrage einbeziehen, von denen 3164 umfassende statistische Daten geliefert haben. Unberücksichtigt blieben die Angaben von 373 ÖBB, da sie entweder zu geringe Literaturausgaben meldeten (weniger als 5000 Francs), über unzureichende Personaletats verfügten (weniger als 50 000 Francs) oder zu kurze Öffnungszeiten auswiesen (weniger als 6 Wochenstunden). Allerdings haben nicht alle in die Auswertung einbezogenen ÖBB für jede Rubrik Daten geliefert, so daß sich je nach Sachgebiet unterschiedliche Basiszahlen ergeben.

Die 1998 von der Statistik erfaßten 3537 kommunalen Bibliotheken sind für die Literaturversorgung von insgesamt 36,5 Millionen französischer Bürger zuständig (rund 61,5 Prozent der Bevölkerung).

Tab. 1 Verteilung der ÖBB auf die Kommunen (1998)

Größe der Kommune	Anzahl der ÖBB	Versorgte Bevölkerung
Paris	1	2 175 200
mehr als 300 000 Einwohner	4	1 941 700
100 000-300 000 Einwohner	35	5 301 300
50 000-100 000 Einwohner	72	4 726 400
20 000-50 000 Einwohner	294	9 163 400
10 000-20 000 Einwohner	414	5 755 900
5 000-10 000 Einwohner	630	4 218 000
2 000-5 000 Einwohner	1 044	2 791 900
weniger als 2 000 Einwohner	1 042	519 900
Summe	3 537	36 594 100

Mit Beginn des Dezentralisationsprogramms im Jahre 1986 sind die ÖBB in vollem Umfang in die Verantwortung der Kommunen übergegangen. Das Kultusministerium empfiehlt zwar die Errichtung von ÖBB in Kommunen ab 10 000 Einwohner, aber die Einflußmöglichkeiten des Staates sind begrenzt. Durch staatliche Zuschüsse lassen sich zwar finanzielle Anreize schaffen, doch ist der Beschluß zur Bibliotheksgründung die souveräne Entscheidung der jeweiligen Gemeinde. Gleichfalls zählt die Finanzierung des laufenden Unterhalts zu den originären Aufgaben der Kommunen, und somit hängt die Höhe der Aufwendungen von deren Engagement für kul-

turelle Fragen ab. Da der Staat keine Mindestnormen festgelegt hat, sind die Ausstattung und das Servicenniveau der Bibliotheken höchst unterschiedlich.

Bis auf eine Kommune (Fort-de-France) bieten alle französischen Großstädte ihren Bürgern die Literaturversorgung über eine ÖB an. Erstaunlicherweise entschieden sich in den letzten Jahren gerade Kommunen mit geringer Bevölkerungszahl (weniger als 5000 Einwohner) für die Errichtung neuer öffentlicher Bibliotheken. 1994 unterhielten lediglich 589 der Kommunen, in denen jeweils zwischen 2000 und 5000 Menschen leben, eine öffentliche Bibliothek, fünf Jahre später waren es 1044 (+ 77 Prozent). Noch deutlicher fiel der Zuwachs in Kommunen mit weniger als 2000 Einwohnern aus: 1994 wurden dort nur 240 ÖBB gezählt, 1998 boten hingegen 1042 ÖBB ihre Dienste an (+ 334 Prozent). Dabei hätten sich die Gemeinderäte dieser kleinen Kommunen darauf berufen können, daß die Bürger bibliothekarische Dienstleistungen über die im Département etablierte Fahrbücherei (Bibliothèque Départementale de Prêt) in Anspruch nehmen könnten, die für die Literaturversorgung von ländlichen Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern zuständig ist. Aber die Bürger wie die Gemeindeverwaltungen haben diese Variante wohl weniger attraktiv gefunden.

1 Investitionen

1998 nahmen 1448 Kommunen Investitionen auf dem Bibliothekssektor vor. Dazu zählen Ausgaben für den Bau, die Einrichtung und die EDV-Ausstattung von Bibliotheken. In den letzten Jahren hat man die Investitionen auf hohem Niveau fortgeführt, allerdings sind auf diesem Sektor Schwankungen nicht ungewöhnlich. So hatte z.B. die Pariser Stadtverwaltung 1994 ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr fast vervierfacht, in den Folgejahren Finanzbeträge in diesem Umfang jedoch nicht mehr aufgewendet. Auffallend ist das große finanzielle Engagement kleiner Kommunen (weniger als 5000 Einwohner) für den Bibliotheksbereich.

Tab. 2 Investitionskosten (in Mio FF)

Jahr	Ausgaben
1994	882
1995	634
1996	565
1997	582
1998	794

2 Unterhaltskosten

Alle in der Erhebung berücksichtigten ÖBB haben Angaben zu den Kosten für Personal, Medienerwerb, Ausstattung und Programmarbeit gemacht. Im Haushaltsjahr 1998 beliefen sich die Gesamtausgaben auf rund 3,7 Milliarden Francs, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Prozent entspricht. Besonders deutlich fiel der Zuwachs bei den Personalkosten aus (+ 13,9%). Prozentual noch höher lagen die Mehrausgaben für den Literatuerwerb (+ 18,3%). Damit haben die Verantwortlichen im Pariser Kultusministerium wie in den Kommunen ihren Willen unterstrichen, den Ausbau des öffentlichen Bibliotheksnetzes mit Nachdruck vorantreiben zu wollen.

Tab. 3 Ausgaben (in Mio FF)

Jahr	Personal	Medienerwerb	Ausstattung	Veranstaltungen	Summe
1994	2258	438	71	42	2809
1995	2563	458	74	47	3142
1996	2720	484	82	47	3333
1997	2717	464	74	51	3306
1998	3095	549	78	57	3774

Nachdem im Vorjahr ein leichter Rückgang des Gesamtvolumens zu vermelden war, nahmen die Ausgaben 1998 um 470 Millionen Francs zu. Im Jahrfünft 1994-98 stiegen die Ausgaben für die ÖBB des Landes von 2,8 auf 3,7 Milliarden Francs (+ 34,5%),

3 Personal

Mit 81,9 Prozent der Gesamtkosten schlugen die Ausgaben für den Personalsektor besonders hoch zu Buche. Dieser Anteil ist im Jahrfünft 1994-98 prozentual praktisch unverändert geblieben.

Im Verlauf des vergangenen Jahrfünfts ist die Zahl der mit Haushaltsmitteln finanzierten Personalstellen von 18 594 auf 21 742 angewachsen (+ 16,9%). Während die Zahl der Stellen für qualifiziert ausgebildetes Personal (Bibliothekare) nur leicht zunahm (von 1736 auf 1873 Stellen = + 7,6%), stieg die Zahl der mit weniger qualifiziertem Fachpersonal besetzten Stellen von 8589 auf 10 564 (+ 23%) an. Nicht ganz in dem Umfang wurde die Zahl der mit angelernten Kräften besetzten Stellen erhöht (von 8269 auf 9305 = + 12,5%). Der Anteil der ausgebildeten Fachkräfte an der gesamten Personalstärke hat sich somit im Jahrfünft 1994-98 von 9,3 auf 8,6 Prozent verringert. Zu den vergüteten Personalstellen der ÖBB Frankreichs sind noch die unbezahlten Hilfskräfte zu zählen. Die Zahl der freiwilligen Helfer erhöhte sich von 6487 (1994) auf 8993 (1998). Damit waren 1998 etwa 29 Prozent des in ÖBB tätigen Personals unentgeltlich beschäftigt. 253 ÖBB wurden sogar gänzlich von Freiwilligen betrieben.

4 Nutzflächen

Die französischen ÖBB haben ihren Benutzern traditionell nur wenig Raum für das Anlesen von und das Schmökern in Büchern geboten. Ihr Buch- und Medienbestand wird meist auf recht engem Raum dargeboten, und es stehen nur wenige Leseplätze zur Verfügung. Zwar wird jedes Jahr ein umfangreiches Bauprogramm durchgeführt, nicht zuletzt dank der hohen Mittelzuweisungen des Kultusministeriums, aber im nationalen Durchschnitt ist der Raummangel noch recht erheblich. Insbesondere in Großstädten erweist sich die Zahl der Sitzplätze als nicht ausreichend. Während im nationalen Durchschnitt für je 1000 Einwohner 4 Sitzplätze verfügbar sind, liegt dieser Wert für Paris bei 1,7, für die vier nächstgrößeren Städte (mehr als 300 000 Einwohner) bei 2,1 und für die anderen Großstädte (100 000-300 000 Einwohner) bei 3,1. Hingegen bieten die kleinen Gemeinden ihren Bürgern in der Regel deutlich mehr Sitzgelegenheiten in Bibliotheken an (2000-5000 Einwohner = 6,7; weniger als 2000 Einwohner = 13,7). Für die Landeshauptstadt ist der Mangel an Leseplätzen seit Jahren ein Grund zur Klage, aber Abhilfe hat

die Pariser Stadtverwaltung bislang nicht ausreichend geschaffen.

Tab. 4 Nutzfläche (in qm)

Jahr	Nutzfläche	davon: Bibl.-zentralen	Zweigstellen
1994	1 543 000	1 289 000	254 000
1998	1 867 000	1 572 000	295 000

Erwartungsgemäß findet sich das beste Platzangebot in den Bibliothekszentralen. Von den 1,8 Millionen Quadratmetern, die den ÖBB 1998 als Nutzfläche zur Verfügung standen, entfielen 1,5 Millionen qm auf die Bibliothekszentralen, nur 0,3 Millionen qm auf die Zweigstellen. Im nationalen Durchschnitt weist eine Zweigstelle weniger als 300 qm Nutzfläche auf, und die Zahl der Sitzplätze liegt mit 1,5 pro 1000 Einwohner deutlich unter dem Durchschnitt.

Tab. 5 Zahl der Zweigstellen

Jahr	Zweigstellen
1994	912
1998	1027

5 Bücherbusse

1998 hatten die ÖBB Frankreich insgesamt nur 173 Bücherbusse in Betrieb. Die Pariser Stadtverwaltung hat weiterhin keinen Bücherbus im Einsatz, während in den vier nächst größeren Städten (mehr als 300 000 Einwohner) 16 Bücherbusse zirkulieren. In den Großstädten blieb die Zahl der Bücherbusse im Jahrfünft 1994-98 konstant, in den Gemeinden mittlerer Größe war deren Zahl sogar leicht rückläufig (von 109 auf 100), während sie in kleinen Kommunen in geringem Umfang zunahm (von 15 auf 20). Lediglich 144 Kommunen setzten Bücherbusse ein, die meisten nur jeweils einen.

6 EDV-Ausstattung

Obwohl sich die ÖBB gern einen modernen Anstrich geben, ist die Informatik nur recht zögerlich eingeführt worden. Etwa 50 Prozent der französischen ÖBB haben inzwischen edv-gestützte Bibliothekssysteme im Einsatz. Bei den Großstadtbibliotheken sind dies 100 Prozent, bei den Bibliotheken kleiner Kommunen hingegen nur 36 Prozent. Eine Zugang zum Internet offerierten 1998 allerdings nur 250 ÖBB ihren Benutzern (9,5%). Auch in der Landeshauptstadt Paris war dies noch nicht der Fall, und von den 39 ÖBB der Großstädte konnten auch nur 16 (41%) ihren Benutzern dieses Angebot machen.

7 Medienbestand

Der Medienbestand der ÖBB Frankreichs ist weiterhin durch den hohen Anteil von Büchern geprägt. Im vergangenen Jahrzehnt hat sich der Buchbestand von 64 auf 96 Millionen vergrößert (+ 50%), in den letzten 5 Jahren von 79 auf 96 Millionen Bände (+ 21%). Zwar nimmt auch das Angebot an Audio-Medien wie Videos stetig zu, aber nur jede dritte ÖB investiert auf diesem Gebiet. Noch geringer ist das Engagement der ÖBB bei

den elektronischen Medien; nur jede sechste Bibliothek hält diese Ressourcen für ihre Benutzer bereit.

Tab. 6 Medienbestand (in Mio)

Jahr	Bücher	Schallplatten/ Tonkassetten	Videos
1994	79,932	4,470	0,325
1995	85,438	4,839	0,427
1996	89,742	5,196	0,516
1997	95,511	5,531	0,635
1998	96,606	5,902	0,748

Viele ÖBB verwahren zudem noch Plakate, Stiche, Fotos, Dias, Postkarten, Noten, Karten und Pläne sowie Autographen und Manuskripte in ihren Sammlungen, das Gesamtvolumen übersteigt 4,5 Millionen ME. Allein die Bibliotheken der Stadt Paris haben an derartigen Materialien rund 3 Millionen ME in ihrem Bestand.

In jedem Jahr werden in größerem Umfang auch Bücher ausgeschrieben. 1998 waren dies 2,3 Prozent des gesamten Buchbestands (ca. 1,8 Mio Bände).

8 Medienerwerb

Der jährlich getätigte Erwerb von Büchern, die weiterhin das Gros der Anschaffungen ausmachen, erfolgt in den französischen ÖBB nicht in dem Umfang, mit dem ein umfassendes und aktuelles Literaturangebot sicherzustellen ist. Die Zahl der erworbenen Bücher hat sich im Jahrfünft 1994-98 zwar um 1,2 Millionen (+ 27%) erhöht, aber dank der regen Bautätigkeit ist im selben Zeitraum auch die Zahl der ÖBB um 24 Prozent angestiegen, so daß von einem Zuwachs an Erwerbungen je Bibliothek nur mit Einschränkungen die Rede sein kann. Das gilt gleichfalls für die anderen Medienformen.

Tab. 7 Medienerwerb

Jahr	Bücher	Zss.-Abos	Tonkassetten	Videos
1994	4 265 100	161 700	490 200	84 800
1995	4 593 300	172 100	482 000	51 000
1996	4 868 800	176 300	486 000	103 700
1997	4 786 500	183 600	447 500	92 000
1998	5 417 900	189 200	552 500	120 700

Tab. 8 Bucherwerbungen (1998)

Größe d. Kommune	Zahl der ÖBB	Erworbene Bücher	Bücher je 100 Einw.
Paris	1	224 400	10
Mehr als 300 000 Einw	4	194 400	10
100 000-300 00 Einw	32	742 300	15
50 000-100 000 Einw	62	623 100	15
20 000-50 000 Einw	271	1 295 800	15
10 000-20 000 Einw	378	887 600	16
5 000-10 000 Einw	541	780 700	20
2 000-5 000 Einw	779	522 200	20
Unter 2 000 Einw	353	146 900	31
Summe	2 421	5 417 900	16

Trotz der zunehmenden Anzahl ÖBB haben sich auch die Ausgaben je Einwohner erhöht. 1994 lag das statistische Mittel bei 13,28 Francs, fünf Jahre später war der Betrag auf 14,58 Francs angewachsen (+ 9,8%). Von

der Kaufkraft her ist damit aber nicht einmal ein Ausgleich für die jährliche Inflationsrate erreicht worden.

Als Richtlinie für den Medienerwerb hatte das französische Kultusministerium die Zahl von 20 ME je 100 Einwohner ausgegeben. Auf nationaler Ebene wurde dieser Wert nicht erreicht, aber eine größere Zahl von ÖBB (im Mittel etwa 25 Prozent jeder Rubrik „Kommunengröße“) hat 1998 Erwerbungen über den Richtwert hinaus durchgeführt.

Die Ausgaben für den Erwerb von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien machten 1998 14,5 Prozent des Gesamtbudgets aus, sie sind damit seit 1994 weiterhin prozentual rückläufig. 1994 lag ihr Anteil noch bei 15,6 Prozent. Allerdings hat sich 1998 eine leichte Besserung der Situation gegenüber dem Vorjahr (14,2%) ergeben. Ob sich dieser Trend fortsetzen wird, bleibt abzuwarten.

Tab. 9 Gesamtausgaben der ÖBB (1998)

Bereich	Ausgaben in Mio FF
Personal	3095
Medienerwerb	549
Einband und Ausstattung	78
Veranstaltungen	57
Summe	3780

Nach dem gegenwärtigen Umfang der Erwerbungen wäre eine Erneuerung des Literaturbestands statistisch erst in 20 Jahren zu erreichen, viel zu langsam, um stets ein attraktives Angebot vorhalten zu können. Als durchschnittliche Erneuerungsrate hatte das Kultusministerium für jeden Medientyp 10 Jahre vorgeschlagen. Für die Printmedien wie die Tonkassetten wird dieser Wert nicht erreicht, nur bei Videos ist diese Vorgabe deutlich überschritten worden. Letzteres ist um so erstaunlicher, da nur jede fünfte ÖB überhaupt Videos erwirbt.

Von der Forderung nach einer regelmäßigen Erneuerung des Buchangebots sind natürlich die ÖBB ausgenommen, die über größere historische Buchbestände verfügen (z.B. die 54 „bibliothèques municipales classées“). Dieses alte und wertvolle Schriftgut, das aus den im Verlauf der französischen Revolution beschlagnahmten Beständen der aufgehobenen Klöster und Kirchen, aus dem konfiszierten Besitz des Adels sowie aus Schenkungen stammt, war ihnen zumeist nach der Revolution übereignet worden. Fast 8 Millionen Bände aus der Zeit des 15. bis 19. Jahrhunderts in mehr als 500 ÖBB fallen darunter.

9 Erwerbungssetats

Die Ausgaben für den Medienerwerb haben sich im Jahrfünft 1994-98 zwar erhöht, aber doch nicht in signifikantem Umfang, da sich zugleich die Zahl der erfaßten ÖBB vergrößert hat. Einem Anstieg der Erwerbungs Ausgaben um 13 Prozent steht eine um 24 Prozent angewachsenen Zahl an ÖBB gegenüber. Im Mittel gaben die französischen ÖBB 1998 knapp 15 Francs je Einwohner aus.

Tab. 10 Erwerbungs Ausgaben (in Mio FF)

Jahr	Ausgaben
1994	453,2
1995	466,0
1996	494,2
1997	482,2
1998	513,1

10 Ausleihen

Mit rund 90 Prozent machen die Printmedien noch immer den Hauptanteil am Ausleihgeschäft der französischen ÖBB aus. Die Steigerungsraten für diesen Sektor sind zufriedenstellend. Für die Printmedien stieg die Zahl der Ausleihen im Berichtszeitraum von 130 Millionen (1994) auf 154 Millionen (1998). Allein in Paris nahmen die Ausleihen um rund 900 000 Bücher zu. Kinder und Jugendliche tätigten einen erstaunlich hohen Anteil der Ausleihen. Er lag im Mittel bei 48 Prozent. Neben Büchern schlagen auch die Ausleihen von Tonkassetten und Videos beträchtlich zu Buche.

Tab. 11 Ausleihen (in Mio)

Jahr	Bücher	Tonkassetten	Videos
1994	130,0	16,6	2,3
1995	136,9	18,1	3,3
1996	145,8	19,2	4,0
1997	151,7	19,7	5,0
1998	154,4	20,7	5,3

Die Umschlaggeschwindigkeit der drei Medientypen ist erwartungsgemäß recht unterschiedlich. 1998 wurde jedes Buch im Mittel 1,7 Mal, jede Tonkassette 3,4 Mal und jedes Video 8,3 Mal pro Jahr ausgeliehen.

11 Ausleihgebühr

Einst war die Ausleihe von Büchern gebührenfrei, seither haben die meisten Kommunen Frankreichs sich für die Erhebung von Ausleihgebühren entschieden. 1998 war nur noch in 515 Gemeinden (19%) die Benutzung einer ÖB gebührenfrei, hingegen baten 2141 Gemeinden die Einwohner zur Kasse. Von den 35 Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern ist nur noch eine einzige bereit, ihren Bürgern einen kostenfreien Zugang zu den Literaturressourcen der ÖB zu gewähren. Hingegen praktizieren insbesondere die kleinen Gemeinden (weniger als 5000 Einwohner) die Literaturversorgung ihrer Bürger ohne eine Kostenbeteiligung. Die jährliche Benutzungsgebühr lag im Mittel bei 32,88 Francs. Innerhalb von fünf Jahren stieg die durchschnittliche Benutzungsgebühr um 14 Prozent an. Insgesamt sind 1998 rund 109 Millionen Francs an Einschreibgebühren in die Kassen der Kommunen geflossen.

12 Öffnungszeiten

Die französischen ÖBB sind im Mittel nur 191/2 Stunden pro Woche für ihre Bürger geöffnet. Im Jahrfünft 1994-98 ist die durchschnittliche Öffnungszeit sogar leicht gesunken (von 19 Std. 43 Min. auf 19 Std. 21 Min.). Dieser Trend wurde von den Bibliotheken in

Kleinstgemeinden bestimmt, denen es schwer fällt, ihre Tore länger als 20 Wochenstunden zu öffnen. 1998 waren zumeist nur größere Gemeinden in der Lage, ihre ÖBB länger als 40 Wochenstunden offen zu halten, von den Gemeinden mittlerer Größe vermochte nur eine Minderheit diesen Wert zu erreichen. Insgesamt waren nur 70 der 2650 ÖBB des Landes mehr als 40 Stunden für ihre Benutzer verfügbar, 8 sogar mehr als 50 Wochenstunden. Allerdings sind 60 ÖBB auch an Samstagen und Sonntagen für ihre Benutzer erreichbar.

Am Horizont ist eine weitere Verschärfung der Situation zu erkennen. Das im Jahr 2000 verabschiedete Gesetz zur generellen Einführung der 35-Stunden-Woche (Loi Aubry) wird in vielen Bibliotheken wohl ein weiteres Absinken der wöchentlichen Öffnungszeiten bewirken.

Allerdings wird auch noch die komplette Schließung von Bibliotheken zu Ferienzeiten in erstaunlichem Umfang praktiziert. Etwa 40 Prozent der ÖBB hielten 1998 ihre Tore mindesten einen Monat völlig geschlossen, 20 Prozent sogar insgesamt zwei Monate im Jahr.

13 Benutzung

Die Zahl der Benutzer öffentlicher Bibliotheken nimmt in Frankreich zwar langsam zu – sie stieg im Jahrfünft 1994-98 im Mittel von 17,7 auf 18,4 Prozent – aber gerade in den Großstädten liegt diese Quote deutlich unter dem nationalen Mittel. Für Paris ist sogar ein leichter Rückgang von 14,9 auf 13,7 Prozent zu verzeichnen, für die vier Großstädte mit mehr als 300 000 Einwohner stieg der Mittelwert gerade von 10 auf 11,3 Prozent. Hingegen verzeichneten die kleinen Gemeinden (unter 10 000 Einwohner) einen höheren Anteil von Benutzern (mehr als 20 Prozent). Insgesamt hat im untersuchten

Jahrfünft die Zahl der eingeschriebenen Benutzer von 6 auf 6,6 Millionen zugenommen.

Tab. 12 Benutzung

Jahr	Eingeschriebene Benutzer	Prozent der Bevölkerung
1994	6 023 500	17,77
1995	6 250 900	17,92
1996	6 449 100	18,13
1997	6 545 000	18,35
1998	6 640 500	18,44

Fazit

Im Vorwort zur jüngsten Ausgabe der Jahresstatistik bringt das Kulturministerium sein Bedauern darüber zum Ausdruck, daß im nationalen Durchschnitt die Öffnungszeiten zu kurz und die Zahl qualifizierter Mitarbeiter zu gering ist. Wenn die öffentlichen Bibliotheken Frankreichs ihren Platz im Kulturleben der Städte und Gemeinden nicht nur bewahren sondern sogar ausbauen wollen, wird ihnen dies nur über angemessene Öffnungszeiten, ein gutes Medienangebot und professionelle Beratungsdienste gelingen. Dahin ist noch ein Stück des Weges zurückzulegen.

Anschrift des Autors:

Dr. Gernot U. Gabel
Stellvertr. Direktor der
Universitäts- und Stadtbibliothek
Universitätsstr. 33
D-50931 Köln